Herbsdorfet der Senioren

ADELBODEN Im Altersheim Adelboden hatten sich die Bewohner mit ihren Angehörigen letzten Samstag zum gemütlichen Herbstdorfet im Kaffeestübli eingefunden. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner konnte zwei Personen zum Zvieri einladen. Küchenchef Franz Schuster hatte entsprechendes Buffet vorbereitet. Über 110 Leute. eine bunte Schar aus Jung und Alt, verbrachten einen unvergesslichen und amüsanten Nachmittag miteinander. Musikalisch erfreute die Kapelle Werner Brügger ihr aufmerksames Publikum mit lüpfigen Ländlerklängen. Heimleiterin Katrin Gempeler-Aellig begrüsste die Anwesenden mit einem launigen Gedicht und freute sich über die grosse Teilnehmerzahl: «Es ist schön, dass so viele den Weg zu uns gefunden haben. Und da fast jeder jeden kennt, herrscht eine fröhliche. familiäre Atmosphäre.»

In Kürze

GSTAAD

Unterkünfte bei Sportzentrum

Auf dem Grundstück des Sportzentrums Gstaad sollen nebst der Anlagensanierung neu zwei Beherbergungshäuser entstehen (wir berichteten). Dazu ist die bestehende ÜO Nr.44 anzupassen, was Kosten von 20220 Franken verursacht. pd

SAANEN

Schutzwald wird gepflegt

Im Raum Unterbort ob Saanen wird ein Schutzwaldpflegeprojekt gestartet. Die bewilligten Gesamtkosten wurden auf 43 000 Franken veranschlagt. Es wird mit einem Defizit zulasten der Gemeinde Saanen von rund $13\,000$ Franken gerechnet. pd

BISSEN/GSTAAD

Heizungsanlage wurde ersetzt

Im Schulhaus Bissen musste die Heizungsanlage ersetzt werden, wofür die Stimmberechtigten einen weiteren Investitionskredit in Höhe von 153 000 Franken im fakultativen Referendum 2011 bewilligten. Die neue Schnitzelheizung bewährt sich bestens. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 144 440 Franken, damit 8560 Franken oder 5,6 Prozent weniger als veranschlagt. pd

GSTAAD

Benützung für KG-Haus geregelt

Der Gemeinderat verabschiedete mit dem Kirchgemeinderat Saanen die Benützungsvereinbarung des Kirchgemeindehauses Gstaad, die auch die finanzielle Abgeltung regelt. Diese liegt im Rahmen der Vorjahre oder sogar noch leicht darunter. pd

Theologie und Glauben im Alltag

Die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft Spiez lädt herzlich zum Vortrag «Theologie und Glaube im Alltag» ein. Pfarrer Ernst von Känel erzählt Heiteres, Groteskes und Nachdenkliches aus Erfahrungen mit Menschen, die ihm begegnet sind. Freitag, 9. November, um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Spiez. Der Eintritt ist frei, Kollekte. pd

Beenden Einsprachen Einfach den Busbetrieb?

SPIEZ Im Bürgquartier, wo der Ortsbusbetrieb einst begonnen hatte, könnte er wieder enden, wenn bis Ende 2013 keine Lösung zum Wenden gefunden wird. Dann ist Schluss mit Rückwärtsfahren. Vorschläge der Gemeinde scheitern vorläufig an Einsprachen von Anwohnern.

«Leider habe ich alles andere als positive Nachrichten zur Zukunft des Ortsverkehrs», bedauerte Gemeinderat Christoph Hürlimann, Vorsteher Sicherheitskommission, anlässlich der Hauptversammlung des Bürgwestleists im Hotel Belvédère. Hürlimann erinnerte daran, der Spiezer Ortsbus sei auf Initiative des Leists genau hier «geboren» worden war. Der heute so beliebt sei, dass im Spiezwiler wegen grosser Nachfrage schon Passagiere auf der Strasse stehen gelassen werden mussten.

Als Knacknuss nannte Hürlimann das Bundesgesetz, das Rückwärtsfahren bei nicht vollständiger Übersicht oder mithilfe einer zweiten Person verboten sei. Genau das aber macht der Bus in der Bürg, wo er nicht anders wenden kann. Ende 2012 sei damit endgültig Schluss, erklärte Hürlimann, bis dann müsse eine

Lösung her. Die Chauffeure seien im täglichen Verkehr schon genug gefordert. «Auf der Bürgstrasse spielen Kinder, da genügt die in den Bussen eingebaute Rückfahrtkamera nicht!»

Als beste Lösungen, mit welchen auch die Gemeinde einverstanden sei und sich an den Kosten bis 250000 Franken beteiligen würde, nannte Hürlimann die Weiterfahrt via Föhren- und Tannenweg, weiter durch die Bubenbergstrasse zum Kronenplatz. Die heute nur für Fussgänger und Velofahrer offene Wegverbindung müsste ausgebaut werden, würde aber mit vom Bus aus versenkbaren Pollern den privaten Autoverkehr verhindern. Ankündigungen von Anwohnern, sie würden sich bis vor Bundesgericht wehren, verunmöglichen laut Hürlimann diese Variante.

Auch beim Bürgwald klemmts

Für eine zweite Variante mit einem Wendeplatz von 24 Metern Durchmesser beim Bürgwald würde ein Anwohner Teile seines Landes zur Verfügung stellen. 250 m² Wald müssten andernorts wieder aufgeforstet werden. Doch auch hier bekämpfen Einsprecher die Realisierung. topografischen Gründen

bietet der private Bürgring keine Alternative.

Lösung bis im Frühling?

Als letzte Möglichkeit nannte der Referent die direkte Weiterfahrt von der Verzweigung Oberland-/Bürgstrasse via Schachen-zur Bubenbergstrasse. Bis zur neuen Haltestelle beim Hotel Belvédère würden allgemeine Richtlinien überschritten, 400 Meter Entfernung bis zur nächsten Haltestelle seien zumutbar. Bis im Frühjahr 2013 müsste eine Lösung vorliegen, um den üblichen Gang durch die Instanzen bis Ende 2013 durchzuziehen. «Können wir keine der ersten Varianten umsetzen, wäre das die grösste Niederlage in meiner politischen Karriere», bekannte Christoph Hürlimann. Keine Gefahr für die Aufrechterhaltung des Busses in die Bürg stellt die Umstellung des Regioverkehrs Spiez-Interlaken von der Schiene auf die Strasse dar. «Wir wären sogar froh, den Ast nach Faulensee abtreten zu dürfen», sagte Hürlimann. So könne der Ortsbusverkehr bis nach Spiezwiler, Aeschi und Krattigen mit nur drei - oft gut ausgelasteten - Fahrzeugen aufrecht erhalten werden. Guido Lauper

www.buerg-west-leist-spiez.ch



Die Ortsbuslinie endet noch bei der Haltestelle Seepark in der Bürg in einer Sackgasse, die reguläres Wenden verhindert.

Guido Laupe

KREATIVES VEREINSLEBEN

Bürgwestleist «Selbstverständlich unterstützen wir die Zukunft des Busverkehrs in die Bürg», versprach Bürgwestleist-Präsidentin Sandra Gertsch. Im Jahresbericht orientierte Vizepräsidentin Daniela Zysset über das beliebte Floss im Schattenbad am Strandweg, das gemeinsam mit Berufs-

tauchern, Jachtklub und Gemeinde repariert werden musste und die Vereinskasse mit 4700 Franken belastete. Für die kommende Saison sucht der Vorstand «gute Feen oder Kobolde» zur Reinigung des Bades. Als künftige Tätigkeiten zählte Katrin Stoller das Adventstreffen am 2. Dezember im

Bürgwald auf, den Jassabend am 25. Januar im Belvédère, die Putzaktion mit Apéro am 25. Mai im Schattenbad, das Bürgfest im Zweijahrestournus am 24. August und den Besuch der Baustelle Tunnel Rosshäusern an der BLS-Linie Bern-Neuenburg im November. gls

finden.





Feuerwehr-Einsatz – nur zur Übung

WIMMIS Übungshalber wurden an der Herbstübung der Feuerwehren Wimmis und Nitrochemie 23 Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Bachtele evakuiert. Als Grund wurde ein Kabelbrand in der zentralen Technik des Gebäudes angenommen.

Samstagmittag um 13.30 Uhr ging bei den Feuerwehren Wimmis und Nitrochemie ein Alarm ein, ausgelöst durch die Brandmeldeanlage des Alterszentrums Bachtele in Wimmis. Angenommen wurde ein Brand in den technischen Anlagen des Gebäudes, welcher in kurzer Zeit das Haus mit beissendem Rauch füllte und den Personenaufzug ausser Betrieb setzte.

Flucht auf den Balkon

Die alten Leute flüchteten daher auf die Balkons auf der Südseite des Gebäudes. Sie mussten also aus Sicherheitsgründen so rasch als möglich evakuiert werden eine knifflige Aufgabe, für welche in kurzer Zeit von der Einsatzleitung ein Einsatzdispositiv festzulegen war.

Es wurden - im Normalfall unüblich - mit Adrian Lehnherr und Ueli von Grünigen zwei Einsatzleiter bestimmt, einer für die Aussiedelung der Heimbewohner und einer für die Brandbekämpfung, womit die beiden Probleme getrennt angegangen werden konnten.

Ein weiteres Ziel der Übung war es, die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren Wimmis und Nitrochemie zusammen mit dem Stützpunkt Spiez und der Sanität einzuüben.

Knackpunkt Balkongeländer

Bereits nach 10 Minuten traf der zuständige Stützpunkt aus Spiez mit seiner leistungsfähigen Autodrehleiter am Schadenplatz ein, um mit ihrem extrem langen Ausleger die alten Leute von den Balkonen zu holen.

Dann die Ernüchterung: Der Korb war zu hoch und konnte nicht über die Balkonbrüstungen gefahren werden, und die zum Teil gebrechlichen Senioren wa-



Bewohner des Alterszentrums werden durch Feuerwehrleute evakuiert.

ren nicht fähig, über das Balkongeländer zu klettern und mussten über die Treppenhäuser aus dem Gebäude geführt werden. «Die Balkonbrüstungen sind zwar grundsätzlich abmontierbar, aber innert nützlicher Frist nicht zu entfernen. Hier müssen wir bestimmt etwas ändern und werden es auch tun», erklärte Markus Zaugg, Kommandant der Feuerwehr Wimmis.

Niemand vergessen

Pflegeassistentin Regula Ruchti kontrollierte laufend anhand einer Liste, ob auch kein Bewohner vergessen gegangen war. Die Fachkommission für ausserordentliche Lagen erhielt vom Feuerwehrkommandanten den Auftrag, für die Heimbewohner die weitere Betreuung vorzubereiten wie Transport, Unterkunft und Verpflegung – rechnet man doch im vorliegenden Fall mit vierzehn Tagen, bis die Zimmer wieder bezogen werden könnten. Vorerst wurden die Bewohner im nahe gelegen Amtshaus untergebracht. Nach gerade mal 45 Minuten war die Evakuation erfolgreich und ohne Zwischenfälle vollzogen.

Ulrich Krummenacher

Ende Feuer für die Oberländer Schützen

FRUTIGEN Der Saisonabschluss der Berner Oberländer 300-Meter Schützen fand mit dem Oberländischen Amtscupfinal statt. Die Bedingungen waren wegen zeitweiligen Föhnaufkommens sehr schwierig.

Ausgerechnet am Nachmittag, als die Jungschützen und das Feld D mit dem windempfindlichen Sturmgewehr 90 in der Feuerlinie lagen, kam am Samstag, 3. November, böiger Föhn auf.

Erschwerend hinzu kam noch eine relativ grelle Beleuchtung. Obschon alle Teilnehmer dieser beiden Kategorien unter den gleichen Voraussetzungen litten, konnten nicht alle ihr Sportgerät gleich gut auf diese Bedingungen abstimmen, was sich in den geschossenen Resultaten auswirkte. Bei den Jungschützen siegte Aeschi vor Zweisimmen und Schwanden. Im Feld D gewann Oberwil vor den Eigerschützen Grindelwald und der Schützengesellschaft Inner-Eriz.

Bereits am Vormittag kämpften die Teilnehmer mit dem «alten» Sturmgewehr 57. Die hervorragenden Resultate bewiesen, dass dieses Gewehr, wenn es mit der neuen Visierung aufgerüstet ist, verglichen mit dem neuen Sturmgewehr, ein absolut ebenbürtiges Sportgerät darstellt. Erwähnenswert ist, dass diese Kategorie die besten äusseren Bedingungen an diesem Samstag vorfand. Es siegte Matten-Interlaken-Unterseen überlegen vor den Strubelschützen Adelboden und den Militärschützen Balzenberg. Am späten Nachmittag, als die Sportwaffen zum Einsatz kamen, liess der Föhn wieder nach, doch machte die wechselnde Beleuchtung den Schützen zu schaffen. Am besten meisterten diese Voraussetzungen die Schützen der Schützengesellschaft Krattigen. Sie gewannen vor Guttanen und dem Schützenverein Diemtigen. Der Anlass wurde vom Amtscup-Komitee Frutigen unter der Leitung von Ferdinand Bircher organisiert.

Gruppenranglisten: Feld A: 1. SG Krattigen 958.0; 2. Guttannen 953.0; 3. SV Diemtigen 951.0; 4. SG Tschingel 951.0; 5. Zweisimmen Schützen 950.0; 6. FS Saanen-Gstaad 940.0; 7. Eigerschützen Grindelwald 933.0. Feld B: 1. Matten-Interlaken-Unterseen 694.0; 2. SS Adelboden 676.0; 3. MS Balzenberg 667.0; 4. Oberwil 662.0; 5. SG Uetendorf 660.0; 6. Hasliberg 652.0; 7. FS Saanen-Gstaad 642.0. Feld D: 1. Oberwil 693.0; 2. Eigerschützen Grindelwald

686.0; 3. SG Inner-Eriz 683.0; 4. SV Frutigen 681.0; 5. FS Stocken 672.0; 6. Meiringen 653.0; 7. FS Saanen-Gstaad 650.0.

Jungschützen:

1. JS Aeschi 675.0; 2. JS Zweisimmen 665.0; 3, JS Schwanden 664.0; 4. JS Lauenen 663.0; 5 JS Unspunnen-Wilderswil 657.0; 6. JS Höfen 655.0; 7. JS Innertkirchen 655.0.